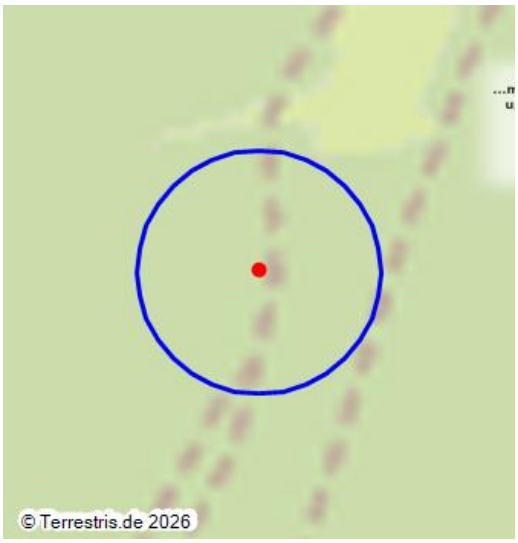
Bärenhöhlen bei Rodalben

Schlagwörter: Höhle, Fels, Quelle (Gewässer), Wasserfall, Sandstein
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Naturschutz
Gemeinde(n): Rodalben
Kreis(e): Südwestpfalz
Bundesland: Rheinland-Pfalz



Blick aus der Bärenhöhle bei Rodalben (2017).
Fotograf/Urheber: Stefan Engel



Die obere der beiden Bärenhöhlen am Bärenfelsen ist die größte natürliche Sandsteinhöhle in der Pfalz. Die Höhlen liegen am Talschluss des Langentals, das sich von Pirmasens bis nach Rodalben erstreckt. Sie gehören zu den Höhepunkten des Rodalber Felsenwanderwegs, der auf einer Distanz von etwa 42 Kilometern Rodalben umrundet. Die obere Sandsteinhöhle hat eine Anfangsbreite von 27 Metern, eine Höhe von neun Metern und eine Tiefe von 37 Metern. In ihr entspringt die Bärenfelsquelle, die über einen tiefer liegenden Felsen fällt. Erosion, Frostsprengung und Wind haben im Laufe der Jahrmillionen dieses Naturdenkmal geformt.

Franz Weiß schrieb bereits 1840 von der oberen Höhle, dass sie: *„sich beträchtlich tief in den Berg hinein erstreckte, aus deren mit schauerlichem Dunkel erfüllten Hintergrunde eine ziemlich starke Quelle hervorströmt, die sich über die untere Höhle in ein tiefer liegendes Becken hinabstürzt.“* (Weiß 1985)

Hintergrund
Bei Historikern ist umstritten, ob tatsächlich der „Bär“ Patron für den Höhlennamen ist. Dagegen sprechen die Größe der oberen Höhle und der offene Eingang, Bären bevorzugen eher schmalere Höhlen. Eine andere Möglichkeit ist die Namensrückführung auf einen Grenzfelsen der Pirmasenser Waldmark, der in Verbindung mit den Familiennamen Bermann oder Bärmann stehen könnte.

Untersuchungen haben ergeben, dass der Pfälzerwald bereits vor 8.000 Jahren besiedelt wurde. Funde von Felsschabern, Pfeilspitzen und Knochen mit geschärften Widerhaken weisen darauf hin. Die Größe der oberen Bärenhöhle lässt vermuten, dass auch sie in der Steinzeit oder in späteren Notzeiten von Menschen bewohnt wurde. Hierfür sprechen die Ausrichtung der Höhle Richtung Südosten zur wärmenden Sonne, der trockene Sandboden und die unmittelbare Nähe zu fließendem Wasser. Gesichert ist, dass früher Schweinehirten in der Höhle Unterschlupf fanden.
Im 19. Jahrhundert bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges (1914-1918) war an den Bärenhöhlen eine von Rodalbener Bürgern gerne besuchte Waldgaststätte eingerichtet. Heute sind an dieser Stelle nur noch ein steinerner Sockel (der ehemalige Tisch) und

Bänke zu sehen.

Geologie

Das markante Felsengebilde des Bärenfelsens kann wie die bekannten Karlstalschichten dem mittleren Buntsandstein (circa 245 Millionen Jahre vor heute) zugeordnet werden. Sandstein tritt auch an den Hängen des Langenbachtals immer wieder als Gesteinsschicht zu Tage, so beispielsweise am Bruderfelsen, dem Wahrzeichen der Stadt Rodalben.

Am nordöstlichen Bereich der Bärenhöhlen sind sich überlagernde Schichten erkennbar. Aus einem dieser sogenannten Quellhorizonte entspringt aus einer in Nordost-Richtung verlaufenden Kluft (Riss im Gestein) die Bärenfelsquelle. Das Vorhandensein von Wasser prägte die heutige Erscheinungsform der Bärenhöhlen unter anderem durch Erosion und Frostsprengung.

Mit etwas Phantasie erkennt man am Ende der Höhle an einem in den Raum hineinragenden freien Felssporn das Profil eines Adlerkopfes.

Vor den Höhlen wurde ein Rastplätz mit Tischen und Bänken eingerichtet. Daneben ist eine Bärenskulptur aus Sandstein zu bewundern, gestaltet vom Rodalbener Künstler Stephan Müller.

Räumliche Lage und Erreichbarkeit

Die Bärenhöhlen liegen im Wald nordöstlich von Pirmasens in der Nähe der Landstraße 482 in Richtung Rodalben. Sie sind nur zu Fuß über Wanderwege erreichbar: über den Felsenwanderweg oder über den Langenbachtalweg, der auch für Kinder und Rollstuhlfahrer geeignet ist. Die Höhlen sind ganzjährig begehbar.

(Sonja Kasprick, ZukunftsRegion Westpfalz, 2018)

Internet

www.outdooractive.com: Bärenhöhle (abgerufen 22.01.2018)
www.pfalz.de: Bärenhöhle (abgerufen 22.01.2018)
www.mineralienatlas.de: Schicht (abgerufen 22.01.2018)

Literatur

Oesau, Albert; Merz, Heinz G. (1988): Naturdenkmale in Rheinland-Pfalz. Hannover.

Weiß, Franz (1985): Die malerische und romantische Pfalz. Hildesheim [u.a.].

Bärenhöhlen bei Rodalben

Schlagwörter: Höhle, Fels, Quelle (Gewässer), Wasserfall, Sandstein
Ort: 66976 Rodalben
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Naturschutz
Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)
Erfassungsmethoden: Literaturauswertung
Koordinate WGS84: 49° 13 27,63 N: 7° 37 0,6 O / 49,22434°N: 7,61683°O
Koordinate UTM: 32.399.288,24 m: 5.453.315,94 m
Koordinate Gauss/Krüger: 3.399.323,56 m: 5.455.058,18 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: „Bärenhöhlen bei Rodalben“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: https://www.kuladig.de/Objektansicht/KLD-275649 (Abgerufen: 24. November 2026)

Copyright © **LVR**

